



Maßnahmenliste

1 Integrative Maßnahmen

Name	Definition und Voraussetzungen	Nachweis
Nachhaltigkeitscheck der Handwerkskammer	<p>Definition: Mit ihrem umfassenden Nachhaltigkeitscheck hat die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade Checklisten und Broschüren als Impulsgeber und Ausgangsbasis für die individuelle Beratung vor Ort konzipiert. Diese Liste wird zusammen mit einem Betriebsberater vor Ort in allen Bereichen der Nachhaltigkeit individuell besprochen. Ziel ist es durch die aufgezeigten Defizite neue Prioritäten zur (Weiter-)Entwicklung der Nachhaltigkeitsaktivitäten zu schaffen und die richtigen Weichen im Betrieb stellen, unabhängig davon, wo der Betrieb gerade steht.</p> <p>Angebot für Handwerksunternehmen aus Niedersachsen https://www.hwk-bls.de/de/betriebsfuehrung/umwelt#section-949</p>	Beratungsbestätigung
Nachhaltigkeitspreise	<p>Das Unternehmen hat einen Nachhaltigkeitspreis auf Bundes- oder Landesebene erhalten, z. B. Deutscher Nachhaltigkeitspreis, Ranking Nachhaltigkeitsberichte.</p> <p>Voraussetzungen, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Preisträger oder nominiertes Unternehmen	Pressemitteilung
EcoStep 4.0 oder 5.0	<p>Definition: Integriertes Managementsystem für KMU beinhaltet die Kernelemente aus:</p> <ul style="list-style-type: none">- DIN ISO 9001 Qualitätsmanagement (Steigerung der Qualität und Produktivität der Arbeitsabläufe),- DIN ISO 14001 Umweltmanagement (Ermittlung und Regelung der Umweltaspekte der internen Prozesse),- BS OHSAS 18001 Arbeitsschutz (Beurteilung von Gefährdungen und Hilfe zur Ergreifung geeigneter Vorsichtsmaßnahmen) <p>Voraussetzungen, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Gruppenberatung durch EcoStepBerater im Umfang von vier Workshoptagen mit Systemschulungen für die Geschäftsführung und einen weiteren Mitarbeiter plus vier Beratungstagen im Unternehmen oder- mindestens fünf Tagen Einzelberatung im Unternehmen <p>(Re-) Zertifizierung: alle 2 Jahre</p>	Zertifizierungsurkunde



	http://www.ecostep-online.de/	
NIREM (Nachhaltigkeitsinnovationen im regionalen Mittelstand)	<p>Definition: Das Projekt NIREM bringt regionale Hochschulen mit KMU aus der Übergangsregion Lüneburg zusammen und schafft Synergien des gegenseitigen Wissenstransfers. Der Schwerpunkt liegt in der regionalen und unternehmerischen Nachhaltigkeitsentwicklung, wie z. B. Energie- und Ressourceneffizienz, Digitalisierung und Zukunft der Arbeitswelt oder auch betriebliches Gesundheitsmanagement.</p> <p>Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsvertrag für NIREM <p>Laufzeit: 2017- 2020</p> <p>https://www.leuphana.de/institute/csm/forschung-projekte/nirem-nachhaltigkeitsinnovationen-im-regionalen-mittelstand.html</p>	ausgewiesener Kooperationspartner

2 Maßnahmen der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit

2.1 Ökologische Nachhaltigkeit, Schwerpunkt Material- und Energieeffizienz

Name	Definition und Voraussetzungen	Nachweis
2.1.1 Managementsystem		
EMAS (Eco-Management and Audit Scheme)	<p>Definition: Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung zur kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung für grundsätzlich alle Unternehmen, entwickelt von EU</p> <p>Voraussetzungen, gem. EMAS-Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Abläufe des EMAS gleichen der ISO 14001 - zusätzlich Veröffentlichung einer validierten Umwelterklärung mit Zielen, Kennzahlen und sonstigen Informationen zum betrieblichen Umweltschutz - zusätzlich Nachweispflicht über Einhaltung von Rechten und Genehmigungen <p>Gültigkeitserklärung: 3 Jahre, mit jährl. Validierung der Umwelterklärung http://www.emas.de/</p>	Eintrag im nationalen EMAS Register veröffentlicht durch den DIHK
Umweltmanagementsystem nach	<p>Definition: Umweltmanagementsystem zur kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung für grundsätzlich alle Unternehmen</p> <p>Voraussetzungen gem. DIN EN ISO 140001, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung der betrieblichen Umweltpolitik 	Zertifizierungsurkunde



DIN EN ISO 14001	<ul style="list-style-type: none">- Benennung eines Umweltmanagementbeauftragten- Ermittlung und Bewertung der Umweltaspekte- Planung von Maßnahmen zur Erreichung der festgelegten Umweltziele- Überwachung und Bewertung der Leistung und Festlegung von erforderlichen Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen <p>(Re-)Zertifizierung: alle 3 Jahre mit jährlichen Überwachungsaudits https://www.iso.org/iso-14001-environmental-management.html</p> <p>http://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/wirtschaft-umwelt/umwelt-energiemanagement/iso-14001-umweltmanagementsystemnorm</p>	
Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001	<p>Definition: Energiemanagementsystem zur kontinuierlichen Verbesserung der energiebezogenen Leistung für grundsätzlich alle Unternehmen</p> <p>Voraussetzungen gem. DIN EN ISO 50001, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Festlegung der betrieblichen Energiepolitik- Benennung eines verantwortlichen Energiemanagement-Teams- Durchführung und Dokumentation des Energieplanungsprozesses- Einführung und Umsetzung von Aktionsplänen- Überwachung und Analyse der Tätigkeiten und Festlegung von erforderlichen Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen <p>(Re-)Zertifizierung: alle 3 Jahre mit jährlichen Überwachungsaudits https://www.iso.org/iso-50001-energy-management.html</p> <p>http://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/wirtschaft-umwelt/umwelt-energiemanagement/energiemanagementsystem-gemaess-iso-50001</p>	Zertifizierungsurkunde
EcoStep Energie	<p>Definition: Energiemanagementsystem für KMU</p> <p>beinhaltet Kernanforderungen aus:</p> <ul style="list-style-type: none">- DIN EN ISO 50001 Energiemanagement,- DIN EN ISO 16247-1,- die Forderungen gemäß Anlage 2 SpaEfV <p>Voraussetzungen, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Gruppenberatung durch EcoStepBerater im Umfang von zwei Workshoptagen mit Systemschulungen plus drei Beratungstagen im Unternehmen oder- mindestens vier Tagen Einzelberatung im Unternehmen (für die Einführung als eigenständiges Managementsystem)	Zertifizierungsurkunde



	<ul style="list-style-type: none">- Verkürzung der Beratungstage im Unternehmen um jeweils einen Tag bei Einführung von EcoStep Energie als Zusatzmodul <p>(Re-) Zertifizierung: alle 2 Jahre http://www.ecostep-online.de/ecostep_energie/</p>	
QuB (Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe)	<p>Definition: Integriertes Zertifizierungssystem für kleine Unternehmen aus Handwerk, Industrie und Handel, welches an die Betriebsgröße angepasste, reduzierte Anforderungen umfasst und sich an EMAS orientiert</p> <p>Voraussetzungen, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Schulung und Beratung der Betriebe durch einen externen Berater (4 halbtägige Workshops (Gruppenberatung) zuzüglich individuelle Betriebsberatungen)- Erfassung der betriebsrelevanten Daten, Verbräuche und Aufstellung eines Umweltprogramms- Umsetzung mindestens einer Verbesserungsmaßnahme <p>Zertifizierung: alle 2 Jahre http://www.qub-info.de/</p>	Zertifizierungsurkunde
2.1.2 Audit/Zertifikat		
Energieberatung im Mittelstand, angelehnt an DIN EN 16247-1 (s.u.)	<p>Definition: Förderprogramm des BAFA, um in KMU durch qualifizierte und unabhängige Beratung Informationsdefizite abzubauen, Energiesparpotenziale zu erkennen und Energieeinsparungen zu realisieren. Die Energieberatung umfasst eine systematische Inspektion und Analyse des Energieeinsatzes und des Energieverbrauchs einer Anlage, eines Gebäudes, eines Systems oder einer Organisation.</p> <p>Voraussetzungen, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- KMU der gewerblichen Wirtschaft- Energiekosten > 10.000 Euro/a- Ausrichten der Energieberatung und Aufbau des Energieberatungsberichts an DIN EN 16247-1 <p>http://www.bafa.de/DE/Energie/Energieberatung/Energieberatung_Mitteltand/energieberatung_mittelstand_node.html</p>	Rechnung, Bericht
Energieaudit nach DIN EN 16247-1 in einem KMU	<p>Definition: Systematische Inspektion und Analyse des Energieeinsatzes und des Energieverbrauchs mit dem Ziel, Energieflüsse und das Potenzial für Energieeffizienzverbesserungen zu identifizieren und über diese zu berichten</p> <p>Voraussetzungen, gem. DIN EN 16247-1, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Datenerfassung- Außeneinsatz; u. a. Inspektion des/der auditierten Objekts/Objekte- Analyse der energiebezogenen Leistung- Bestimmung von Maßnahmen und Investitionsvorschlägen zur Verbesserung der Energieeffizienz unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit	Rechnung, Bericht



	<p>- Bericht</p> <p>https://www.tuev-nord.de/de/unternehmen/energie/energieeffizienz/energieaudit-din-en-16247-1/</p>	
Ökoprofit (ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik)	<p>Definition: Kooperationsprogramm zwischen den Kommunen und der örtlichen Wirtschaft mit dem Ziel betriebliche Innovationen und Nachhaltigkeit zu fördern</p> <p>Voraussetzungen des Basismoduls, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- externe Beratung- Workshops in einer Netzwerkgruppe- (vier) qualifizierte Beratungen im Unternehmen vor Ort: Bestandsaufnahme, Organisations- und Rechtscheck, Umweltpolitik, Ermittlung und Bewertung der Umweltaspekte <p>Laufzeit: i. d. R. 14 Monate (Ökoprofit Energie 24 Monate)</p> <p>https://www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de/%c3%96koprofit-Hannover</p>	Gelisteter Partner
PIUS-Analyse nach VDI 4075 (Produktionsintegrierter Umweltschutz)	<p>Definition: Prozessorientierte Stoffstromanalyse zur Bewertung und Optimierung der Produktionsprozesse vorwiegend für KMU des dienstleistenden und produzierenden Gewerbes</p> <p>Voraussetzungen, gem. VDI 4075, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Zielsetzung; z. B. hinsichtlich Senkung von Rohstoff- und Energieverbrauch oder Emissionen, Verbesserung der Produktqualität- Identifikation und Visualisierung der Ein- und Ausgangsströme und der rechtlichen und standortbezogenen Vorgaben- Analyse des Verbesserungs- und Optimierungspotenzials innerhalb einzelnen Prozesse und Teilprozesse- Dokumentation der Daten <p>Prüfung: Der PIUS-Check wird in unterschiedlicher Ausprägung von den Energieagenturen in BW, Hessen, Rheinland-Pfalz und NRW mit qualifizierten Materialeffizienzberatern angeboten.</p> <p>https://www.vdi.de/technik/fachthemen/energie-und-umwelt/fachbereiche/ressourcenmanagement/themen/vdi-4075-produktionsintegrierter-umweltschutz/</p>	Rechnung, PIUS CHECK EFA, Beraterbestätigung, dass Beratung nach VDI 4075 durchgeführt wurde.
2.1.3 Netzwerk		
Mitglied oder Träger eines Energieeffizienz-Netzwerks gem. Vereinbarung zw.	<p>Definition: Systematischer, zielgerichteter und unbürokratischer Erfahrung- und Ideenaustausch von i. d. R. 8 bis 15 Unternehmen oder Unternehmensstandorten zur gemeinsamen Steigerung der Energieeffizienz und damit potenziell eine spürbare Senkung der Energiekosten erreichen</p> <p>Voraussetzungen gem. „Vereinbarung über die Einführung von Energieeffizienz-Netzwerken“, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- mindestens 5 Unternehmen	Teilnahmebescheinigung, Listung in Netzwerk-Tabelle



<p>Bundesregie- rung und Verbänden</p>	<ul style="list-style-type: none">- qualifizierte Energieberatung zur Ermittlung des jeweiligen Einsparpotenzials- Festlegung eines Einsparziels je Unternehmen und Formulierung von Maßnahmen zur Potenzialhebung- Festlegung eines Gesamteinsparziels für das Netzwerk (spätestens nach 1 Jahr)- moderierter Austausch, Workshops, ggf. Betriebsbegehungen- für KMU: abgestufte Mindestanforderungen <p>Laufzeit: i. d. R. 2 bis 3 Jahre (mind. 2 Jahre)</p> <p>http://www.effizienznetzwerke.org/</p>	
<p>Mitglied oder Träger eines Netzwerks gem. RL „Be- triebliche Ressourcen- und Energie- effizienz“</p>	<p>Definition: Betriebliche Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke von 7 bis 15 Betrieben mit dem Ziel in den beteiligten Betrieben die Energieeffizienz zu steigern und die CO₂-Emissionen zu reduzieren</p> <p>Voraussetzungen gem. RL „Betriebliche Ressourcen- und Energieeffizienz“, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Mehrheit der Betriebe müssen KMU sein- Festlegung von einzelbetrieblichen und gemeinschaftliches CO₂-Minderungszielen- Festlegung eines gemeinsames Energieeffizienzziels- Initialberatung oder vertiefende Beratung zur Energieeffizienz- moderierter, regelmäßiger Erfahrungsaustausch zur Erarbeitung von Energieoptimierungskonzepten- Monitoring, Erstellung eines Leitfadens, Ansprechpartner für MU, KEAN, NBank <p>https://www.nbank.de/Unternehmen/Energie-Umwelt/Optimierung-von-betrieblichen-Ressourcen-und-Energiemanagement-Betriebliche-Energieeffizienz-und-Klimaschutz-Netzwerke/index.jsp</p>	<p>Bestätigung durch Pro- jektträger</p>
<p>Teilnahme an Wirtschaft pro Klima / BAUM e.V.</p>	<p>Definition: Die bundesweite BAUM - Initiative Wirtschaft pro Klima hat zum Ziel, den privaten Wirtschaftssektor für den Klimaschutz zu gewinnen und Aktivitäten der Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität auf einer bundesweiten Plattform sowie Länder - Unterplattformen öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und zu vernetzen und so den Klimaschutz weiter voran zu treiben.</p> <p>Voraussetzung bzw. zu erbringender Nachweis für die Anerkennung der Teilnahme an Wirtschaft pro Klima von BAUM e.V. im Rahmen der Kennzeichnung der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none">- eine anerkannte Klimabilanzierung gemäß Greenhouse Gas Protocol oder DIN EN ISO 14064- eine gleichwertige Klimabilanzierung, welche die die essentiellen Berichtsprinzipien Relevanz, Konsistenz, Genauigkeit, Transparenz und Vollständigkeit erfüllt. Die Kriterien sind gemäß Greenhouse Gas Protocol definiert. Es muss weiterhin das Ziel der stetigen Verbesserung der CO₂-Bilanz deutlich werden. Emissionen müssen stets in Relation zu setzen sein, um Umwelteinflüsse	<p>Bestätigung durch BAUM e.V. sowie er- folgreiche Überprüfung der Nach- weise durch die Ge- schäftsstelle der NAN</p>



	<p>(z.B. verringerter Output/Umsatz durch Wirtschaftskrise) integrieren und beurteilen zu können. Verwendete Emissionsfaktoren müssen glaubwürdig sein.</p> <p>https://wirtschaftproklima.de/</p>	
2.1.4 Investitionen gem. NBank-Richtlinie		
<p>Investitionen in CO₂-mindernde Projekte gem. RL „Betriebliche Ressourcen- und Energieeffizienz“</p>	<p>Definition: Investitionen in Energieeffizienz- oder Ressourceneffizienzprojekte</p> <p>Voraussetzungen gem. RL „Betriebliche Ressourcen- und Energieeffizienz“, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- KMU- Vorlage eines Sachverständigengutachtens- Energieeinsparung mindestens im Verhältnis von 140 t CO₂-Äquivalenten pro Jahr und einer Million Euro Investitionssumme- Investitionen:<ul style="list-style-type: none">o Energieeffizienz: Gebäude und Anlagen zur Verringerung des Energieverbrauchs; Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von Wärme aus regenerativer Energieo Ressourceneffizienz: Neugestaltung von Produkten und Produktionsketten, Maschinen, Anlagen zur Verbesserung der Ressourceneffizienz (z. B. Wiederaufbereitung, Recycling) <p>Zeitraum: Nachweis der Energieeinsparung nach 2 Jahren</p> <p>https://www.nbank.de/Unternehmen/Energie-Umwelt/Optimierung-des-betrieblichen-Ressourcen-und-Energiemanagements-Energieeffizienzprojekte/index.jsp</p> <p>https://www.nbank.de/Unternehmen/Energie-Umwelt/Optimierung-des-betrieblichen-Ressourcen-und-Energiemanagement-Ressourceneffizienzprojekte/index.jsp</p>	<p>Zuwendungsbescheid</p>
<p>Niedersachsen-Kredit Energieeffizienz Produktion</p>	<p>Definition: Energieeffizienzmaßnahmen im Bereich von Produktionsanlagen/-prozessen</p> <p>Voraussetzungen gem. NBank, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Energieeinsparung von mindestens 10 % (Einstiegsstandard) bzw. 30 % (Premiumstandard)- ... in den Bereichen, z. B.: Maschinen/Anlagen/Prozesstechnik, elektrische Antriebe/Pumpen, Druckluft/Vakuum/Absaugtechnik, Prozesskälte und Prozesswärme, Wärmerückgewinnung/ Abwärmenutzung (für Produktionsprozesse), Mess-, Regel- und Steuerungstechnik, Informations- und Kommunikationstechnik <p>https://www.nbank.de/Unternehmen/Energie-Umwelt/Niedersachsen-Kredit-Energieeffizienz-Produktion/index.jsp</p>	<p>Zuwendungsbescheid</p>



2.1.5 Beratung		
Impulsberatung für KMU: Material- und Energieeffizienz	<p>Definition: Initialberatung im Unternehmen zur Identifikation von Energie- und Materialeffizienzpotenzialen, Hinführung zu weiterführenden Maßnahmen, Informationsbereitstellung zu relevanten Fördermitteln</p> <p>Voraussetzungen, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- KMU- ab 2017: Mindestenergiekosten von 10.000 Euro/a- Kampagne der NAN bzw. KEAN <p>Laufzeit: ein Tagwerk pro Beratung</p> <p>https://www.klimaschutz-niedersachsen.de/unternehmen/impulsberatung-fur-kmu/impulsberatung-material-energieeffizienz.html</p>	Beratungsbestätigung
Impulsberatung für KMU: Solar	<p>Definition: Initialberatung zur Identifikation des Potenzials von Solarenergie im Unternehmen; insb. zu den Themen Eigenverbrauch und Stromeinspeisung, Stromspeicherung sowie die Nutzung von Solarwärme für Gebäude und Prozesse</p> <p>Voraussetzungen, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- KMU- ab 2017: Mindestenergiekosten von 10.000 Euro/a- Kampagne der KEAN mit Unterstützung der NAN <p>Laufzeit: ca. 0,75 Tagwerk pro Beratung</p> <p>https://www.klimaschutz-niedersachsen.de/unternehmen/impulsberatung-fur-kmu/impulsberatung-solar-1.html</p>	Beratungsbestätigung
Betriebliches Mobilitätsmanagement	<p>Definition: Initialberatung, bei der alle Formen der Personenmobilität in Betrieben (Arbeitswege der Mitarbeiter/innen, Fuhrpark, Dienstreisen, Kunden- und Lieferantenverkehre, innerbetriebliche Verkehre) betrachtet werden, z. B. Erstberatung im Rahmen der Initiative „mobil gewinnt“.</p>	Beratungsbestätigung
2.1.6 Qualifizierungsmaßnahme		
Seminare der NAN	<p>Definition: Die NAN bietet zum Schwerpunkt „Material- und Energieeffizienz“ verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen an.</p> <p>http://nachhaltigkeitsallianz.de/aktivitaeten/veranstaltungen/</p>	Teilnahmebescheinigung
Qualifizierungsmaßnahme für Auszubildende zu Energie- / Materialeffizienz / Klimaschutz	<p>Definition: Qualifizierungsmaßnahme für Auszubildende mit dem Ziel Energie- und/oder Materialeffizienzpotenziale zu identifizieren und zu heben oder zum Thema Klimaschutz zu sensibilisieren, z. B. Energie-Scouts, Klimaschutzlotsen.</p> <p>Voraussetzungen, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">- mehrtägige Workshops (mind. 4 Tage), z. B. zu den Themen Energieeffizienz (insb. Querschnittstechnologien), Arbeit mit Messgeräten, nachhaltiges Mobilitätsmanagement- Konzeption und Umsetzung eines eigenen Projekts im Unternehmen- moderierter Erfahrungsaustausch	Teilnahmebescheinigung



	<p>Laufzeit: mehrere Monate</p> <p>http://www.mittelstand-energiewende.de/unsere-angebote/energie-scouts-qualifizierung-fuer-azubis/</p>	
2.1.7 Vorschlagswesen		
Aktives betriebliches Vorschlagswesen	<p>Definition: Ein Verbesserungsvorschlagswesen ist ein partizipatives Optimierungsinstrument im Unternehmen. Charakteristisch für das betriebliche Vorschlagswesen ist, dass die Mitarbeiter ihre eigenen Ideen und Vorschläge zur Verbesserung der Unternehmensentwicklung, hier der Umweltleistung, beitragen. Das betriebliche Vorschlagswesen zählt zu einem festen Bestandteil des Ideenmanagements.</p>	Dokumentation und Umsetzung mind. einer Maßnahme pro Jahr

2.2 Soziale Nachhaltigkeit

Name der Maßnahme	Definition und Voraussetzungen	Nachweisführung
2.2.1 Managementsystem		
Betriebliches Gesundheitsmanagement	<p>Definition: Beratung zum betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) im Unternehmen. Ein BGM bezeichnet ein Konzept, mit dem betriebliche Strukturen und Prozesse so gestaltet werden, dass Belastungen von Beschäftigten minimiert werden und die Gesundheit am Arbeitsplatz gefördert wird. Ein BGM fördert nicht nur die Gesundheit der Beschäftigten, sondern erhöht auch die Produktivität von Unternehmen, so dass eine Win-win-Situation für Arbeitgeber und Arbeitnehmer entsteht. Entsprechende Beratungen erfolgen z. B. durch eine Krankenkasse oder auch eine IHK in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Gesundheitswirtschaft Nordwest e.V. bzw. dem GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft e.V. (Sprechtage „Gesundheit im Betrieb“).</p> <p>Vorraussetzung:</p> <p>Abschluss einer Betriebsvereinbarung, die ein strukturiertes BGM-System einführt und eine regelmäßige Evaluation wie kontinuierliche Verbesserung sicherstellt.</p>	gültige Betriebsvereinbarung und Dokumentation/Bestätigung der darin vereinbarten Aktivitäten
Zertifizierung nach BS OHSAS 18001 DIN ISO 45001	<p>Definition: BS OHSAS 18001/DIN ISO 45001 Arbeitsschutz: Beurteilung von Gefährdungen und Hilfe zur Ergreifung geeigneter Vorsichtsmaßnahmen</p> <p>Voraussetzungen, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeits- und Gesundheitsschutzpolitik: Muss u. a. die Verpflichtung enthalten, geltende rechtliche Auflagen einzuhalten; muss der Öffentlichkeit zugänglich sein – Gefährdungsbeurteilung, Risikoeinschätzung, Lenkungsmaßnahmen – Aufstellung verantwortlicher Personen <p>(Re-) Zertifizierung: alle 3 Jahre mit jährlichen externen Audits</p> <p>https://www.bsigroup.com/de-DE/BS-OHSAS-18001-Arbeits-und-Gesundheitsschutz/</p>	Zertifizierungsurkunde



2.2.2 Audit/Zertifikat		
Audit „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“ der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)	<p>Definition: Professionell begleiteter und unter Beteiligung der Beschäftigten gestalteter Organisationsentwicklungsprozess auf Basis einer Mitarbeiterbefragung. Der Fokus liegt auf Maßnahmen in den vier personalpolitischen Handlungsfeldern: Führung, Chancengleichheit & Diversity, Gesundheit sowie Wissen & Kompetenz.</p> <p>Voraussetzungen, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none">– Private oder öffentliche Betriebe/Verwaltungen mit mind. zehn Beschäftigten <p>Zertifizierung: alle 2 Jahre</p> <p>https://www.inqa-audit.de</p>	Zertifizierungsurkunde
Zertifikat „Demografiefest. Sozialpartnerschaftlicher Betrieb“ des Landes Niedersachsen	<p>Definition: Organisationsentwicklungsprozess auf Basis eines DemografieChecks inkl. Formulierung von Zielvereinbarungen</p> <p>Voraussetzungen, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none">– Demografiecheck– Mind. eine Maßnahme in jedem Handlungsfeld des DemografieChecks– Vorhandensein eines Betriebsrates und eines Tarifvertrags (wenn es keinen gültigen Tarifvertrag für die Branche gibt, dann Anlehnung an einen Tarifvertrag) <p>(Re-)Zertifizierung: alle 2 Jahre</p> <p>https://www.demografieagentur.de/zertifikat/</p>	Zertifizierungsurkunde
Audit beruf und familie	<p>Definition: Das Audit ist als mehrstufiges Verfahren angelegt. Nach der ersten Auditierung folgen im dreijährigen Turnus zwei Re-Auditierungen. Daran schließt sich das Dialogverfahren an. Dieser stringente Prozess zielt ab auf eine wachsende Selbststeuerung des Themas Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben durch die Organisation.</p> <p>Voraussetzung, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none">– fundierte Analyse– kontinuierlicher Prozessoptimierung– Vermittlung von Fach- und Methodenwissen <p>(Re-)Zertifizierung: 3 Jahre mit anschließenden Re-Auditierungen im 3-Jahres-Rhythmus</p> <p>http://berufundfamilie.de</p>	Zertifizierungsurkunde
FaMi-Siegel	<p>Definition: Dokumentation der Familienfreundlichkeit gegenüber der Öffentlichkeit. Angaben u. a. zu den Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none">- Unternehmenskultur- Arbeitszeit- Arbeitsablauf- Freistellung und Urlaub- Wiedereinstieg- Personalentwicklung <p>Angebot für Unternehmen in Nordostniedersachsen</p> <p>Voraussetzungen:</p>	Zertifizierungsurkunde



	<ul style="list-style-type: none">- Ausgefüllter Fragebogen- Besuch im Unternehmen, bei dem Angaben aus Fragebögen vertiefend besprochen werden <p>(Re-)Zertifizierung: 3 Jahre</p> <p>http://famisiegel.de</p>	
Emsländisches Gütesiegel für Familienfreundlichkeit	<p>Definition: Zentrale Handlungsfelder sind</p> <ul style="list-style-type: none">- Kommunikation und Information- Führungskompetenzen- Personal- und Teamentwicklung- Arbeitszeit- Service für Familien <p>Angebot von HWK Emsland</p> <p>Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Workshop zur Abarbeitung zentraler Strategiefelder- Zielvereinbarungen: mind. 3 Kriterien in 5 Kategorien müssen umgesetzt sein; zwei Verbesserungsvorschläge für die nächsten drei Jahre müssen entwickelt werden. <p>(Re-)Zertifizierung: 3 Jahre Laufzeit, Siegel wird für weitere drei Jahre vergeben, wenn Erfolge und Fortschritte im Audit zu verzeichnen sind.</p> <p>http://www.familienstiftung-emsland.de/das-guetesiegel-fuer-familienfreundlichkeit/</p>	Zertifizierungsurkunde
2.2.3 Netzwerk		
Netzwerk-, Projektpartner	Systematischer und zielgerichteter Erfahrungs- und Ideenaustausch von mehreren Unternehmen zur Stärkung des Gesundheitsmanagements, z. B. Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0.	ausgewiesener Partner
2.2.4 Beratung		
Demografie	<p>Definition: Initialberatung durch die Demografieagentur für die Wirtschaft zum Thema Demografie</p> <p>Gutschein für Beratung</p> <ul style="list-style-type: none">- erhältlich bei Workshops und Seminaren der NAN- Nach Ende der Workshops/Seminare wird ein weiteres begrenztes Kontingent von Gutscheinen bereitgestellt <p>Laufzeit: abhängig von Verfügbarkeit von Gutscheinen</p> <p>https://www.demografieagentur.de/</p>	Teilnahmebestätigung
Gesundheit	<p>Definition: Beratung zum betrieblichen Gesundheitsmanagement im Unternehmen, z. B. durch eine Krankenkasse oder auch einer IHK in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Gesundheitswirtschaft Nordwest e.V. bzw. dem GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft e.V. (Sprechtag „Gesundheit im Betrieb“)</p> <p>Angebot von:</p> <ul style="list-style-type: none">- Krankenkassen- Oldenburgische IHK- IHK Stade für den Elb-Wese-Raum- IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim	Teilnahmebestätigung



	<p>Laufzeit: individuell vom Bedarf des Unternehmens abhängig</p> <p>https://www.gkv-spitzenverband.de/krankenversicherung/praevention_selbsthilfe_beratung/praevention_und_bgf/bgf/BGF_s.jsp</p> <p>http://www.gewinet.de/index.html</p> <p>https://gesundheitswirtschaft-nordwest.de/de/</p>	
2.2.5 Qualifizierungsmaßnahme		
IHK-Seminar "Qualifizierung zum Gesundheits-scout"	<p>Definition: In dem 14 Lehrstunden umfassenden IHK-Seminar werden Auszubildende darin geschult, die Gesundheitssituation in ihren Betrieben zu analysieren und Handlungsansätze zur Gesundheitsförderung zu entwickeln. Dabei haben sie die Möglichkeit, ihr eigenes Gesundheitsverhalten zu reflektieren. Neben der fachlichen Kompetenzerweiterung erhalten die Teilnehmer durch die Betrachtung des eigenen Unternehmens ein umfassendes Verständnis von übergreifenden betrieblichen Strukturen und Prozessen. Das Seminar wird einmal im Jahr in der IHK in Osnabrück angeboten.</p> <p>Angebot von IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim</p> <p>Voraussetzungen, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none">- Teilnahme eines Auszubildenden aus dem Unternehmen (unabhängig vom Ausbildungsjahr) <p>Laufzeit: Dauerhaftes Angebot, Seminar wird einmal im Jahr angeboten</p> <p>https://www.osnabrueck.ihk24.de/system/vst/1114654?id=192270&termid=341893</p>	Teilnahmebescheinigung
IHK-Zertifikatslehrgang "Fachberater(in) für Betriebliches Gesundheitsmanagement"	<p>Die Teilnehmer des 68 Lehrstunden umfassenden IHK-Lehrgangs werden in die Lage versetzt, Bedarfe des Unternehmens im Bereich BGM zu definieren und zu beurteilen. Sie können ein effizientes, effektives und nachhaltiges Gesundheitsmanagement initiieren und mit geeigneten Maßnahmen durchsetzen. Bei erfolgreichem Abschluss einer schriftlichen Prüfung erhalten die Teilnehmer das IHK-Zertifikat "Fachberater(in) für BGM". Der Lehrgang wird einmal im Jahr in der IHK in Osnabrück angeboten und vom GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft e.V. organisiert.</p> <p>Angebot von IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim</p> <p>Voraussetzungen, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none">- Teilnahme eines Mitarbeiters <p>Laufzeit: Dauerhaftes Angebot, Lehrgang wird einmal im Jahr angeboten</p> <p>https://www.wfo.de/aktuelles/betriebliches-gesundheitsmanagement/</p>	Zertifizierungsurkunde
2.2.6 Gelebte Mitbestimmung und Gleichberechtigung im Betrieb		
Vorhandensein von Betriebsvereinbarungen	<p>Definition: Mit Betriebs- und Personalräten abgeschlossene Betriebsvereinbarungen führen dazu, dass die Interessen der Beschäftigten in verschiedenen Bereichen verstärkt berücksichtigt werden. Zu beachten ist die Übergesetzlichkeit bzw. Freiwilligkeit der Regelung.</p>	Betriebsvereinbarung



	Beispiele hier können sein: Betriebsvereinbarungen zu den Themen Gesundheitsschutz, altersgerechtes Arbeiten, Vereinbarkeit von Familie und Beruf	
Hohe (überdurchschnittliche) Ausbildungs-/Schwerbehindertenquote oder besondere Förderprogramme	Definition: Schwerbehinderte Menschen sind am Arbeitsmarkt oftmals benachteiligt. Ihre Integration ins Erwerbsleben zeugt von sozialer Verantwortung. Eine Ausbildung ist für junge Menschen essentiell für ihre berufliche Entwicklung. Unternehmen mit einer hohen Ausbildungsquote zeigen Verantwortung für die jüngere Generation.	Angaben des Unternehmens auf dem Antrag zur Quote; Nachweis besonderer Förderprogramme
Förderprogramme für Frauen in Führungspositionen	Definition: Frauen sind in Unternehmen bisher unterdurchschnittlich in Führungspositionen repräsentiert. Unternehmen, die darauf abzielen, diesen Zustand zu ändern, leisten einen Beitrag für mehr Geschlechtergerechtigkeit.	Angaben des Unternehmens auf dem Antrag zur Quote; Nachweis besonderer Förderprogramme
Betriebliche Regelungen zum altersgerechten Arbeiten oder Tarifvertrag	Definition: Insbesondere in Berufen mit körperlich belastenden Tätigkeiten ist die Arbeit bis zum offiziellen Rentenalter vielen Beschäftigten faktisch nicht möglich. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von weiteren Gründen, aus denen Beschäftigte früher als gesetzlich festgelegt in Rente gehen. Es entspricht den Bedürfnissen vieler Beschäftigter, wenn das Unternehmen selbst Möglichkeiten anbietet, vorzeitig aus dem Erwerbsleben auszuschneiden oder die Arbeitszeit zu reduzieren.	Betriebsvereinbarung oder Tarifvertrag

2.3 Ökonomischen Nachhaltigkeit

Name der Maßnahme	Definition und Voraussetzungen	Nachweisführung
2.3.1 Managementsystem		
ISO 9001	Voraussetzung: Qualitätsmanagementsysteme nach ISO 9001 sowie auf Basis verschiedener branchenspezifischer Zertifizierungsgrundlagen in allen gängigen Industriebereichen. https://www.bsigroup.com/de-DE/Qualitaetsmanagement-nach-ISO-9001/	Zertifizierungsurkunde
Servicequalität Deutschland	Definition: Dreistufiges System zur schrittweisen Verbesserung von Dienstleistungen und Angeboten anhand praxisorientierter Instrumente. Laufzeit: https://www.q-deutschland.de/	Zertifizierungsurkunde



Anti-Korruptions-Managementssystem nach ISO 37001	Die ISO 37001 bündelt die Anforderungen an Organisationen, ein effektives Anti-Korruptions-Managementsystem zu implementieren und zu lenken. Der Standard kann von jeder Organisation angewendet werden, unabhängig von Größe, Art oder Branche. http://www.roedl.de/themen/iso-37001-compliance-zertifizierung	Zertifizierungsurkunde
2.3.2 Audit/Zertifikat		
TÜV Zertifikat Nachhaltigkeitsmanager	Voraussetzung: 100 Prüfkriterien orientieren sich an sieben Dimensionen Grundsätze der nachhaltigen Unternehmensführung, Soziale Verantwortung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Qualität, Umwelt und Energie, Informationssicherheit sowie Überwachung von Gesetzen, Richtlinien und Kodizes Gültigkeitserklärung: für 3 Jahre https://akademie.tuv.com/shop/product/nachhaltigkeitsmanager-tuv-4864	Zertifizierungsurkunde
2.3.3 Netzwerk		
Zukunftswerkstatt der Handwerkskammer	Definition: In Zusammenarbeit mit der IKK classic bietet die Handwerkskammer Hannover ein Instrument für Handwerksunternehmen. Gemeinsam werden Unternehmer und ihre Mitarbeiter von Experten begleitet, die zur individuellen Beratung zur Verfügung stehen. Darüber hinaus haben die Teilnehmer in Workshops und Seminaren die Gelegenheit, sich mit anderen Betrieben auszutauschen, einzelne Themen zu vertiefen oder in Workshops individuelle Lösungsansätze für ihren Betrieb zu erarbeiten. Angebot für Handwerksunternehmen in der Region Hannover Laufzeit: 12 Monate https://www.hwk-hannover.de/artikel/zukunftswerkstatt-2-0-mit-weitblick-planen-23,0,2695.html	Teilnahmebestätigung
2.3.4 Qualifizierungsmaßnahme		
Seminare der NAN	Definition: Die NAN bietet zum Schwerpunkt „Wissensmanagement“ verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen an. http://nachhaltigkeitsallianz.de/aktivitaeten/veranstaltungen/	Teilnahmebestätigung
Qualifizierung zum Wis-	Definition: In Kooperation mit dem AGV Lüneburg und der EU-Beratungsstelle der Gewerkschaften berät die QUBIC Beratergruppe in der Region Lüneburg, Uelzen, Celle.	Zertifizierungsurkunde



sensmanager in WISKOM	<p>Ziel des Projektes ist es, Fach- und Führungskräfte für die Moderation, Begleitung und Bewertung von Wissensmanagement-Aktivitäten im Unternehmen zu qualifizieren.</p> <p>Angebot für Unternehmen in Nordostniedersachsen</p> <p>Laufzeit: Die gesamte Qualifizierungsmaßnahme umfasst 15 Tage</p> <p>https://www.qubic.de/leistungen/projekte/wiskom-agilitaet-in-wissen-und-kompetenz/</p>	
2.3.5 Vorschlagswesen		
Aktives betriebliches Vorschlagswesen	<p>Definition: Ein Verbesserungsvorschlagswesen ist ein partizipatives Optimierungsinstrument im Unternehmen. Charakteristisch für das betriebliche Vorschlagswesen ist, dass die Mitarbeiter ihre eigenen Ideen und Vorschläge zur Verbesserung der Unternehmensentwicklung beitragen. Das betriebliche Vorschlagswesen zählt zu einem festen Bestandteil des Ideenmanagements.</p>	Dokumentation und Umsetzung mind. einer Maßnahme pro Jahr
2.3.6 Investition in nachhaltige Technologien		
Investitionen in nachhaltige Technologien und/oder Förderung des Zugangs zu nachhaltigen Technologien	<p>Definition: Das Festhalten an alten Produktionsverfahren- oder prozessen verursacht häufig externe Kosten außerhalb des Einflussbereiches der staatlichen Regulierung. Investitionen, die diese Externalisierung vermeiden, sind besonders begrüßenswert, zumal bei steigenden Energie- und Rohstoffpreisen gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit und die Unabhängigkeit vom Energiemarkt erhöht werden kann. Ein Beispiel kann eine Investition/Installation von Anlagen zur Gewinnung von Energie aus erneuerbaren Quellen sein. Grundlage ist ein Förderbescheid oder der Nachweis einer Förderung nach EEG, KWKG oder vergleichbaren Normen.</p>	Vorlage eines Förderbescheids oder Nachweis einer gesetzlichen Förderung nach EEG oder KWKG